Lehren der weisen Zaide an das schöne Geschlecht

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Band (Jahr): 6 (1793)

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-819968

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Solothurnisches Wochenblatt. Samstags den 19ten Weinmonat, 1793.

Nº 42.

Lehren der weisen Zaide an das schöne Geschlecht.

Aus dem Arabischen.

Kommt, ihr Löchter der Schönheit, leiht eure Ohren willig der Stimme eurer Schwester, denn Erfahrung hat sie Weisheit gelehrt, und langes Leben, Tugend und Verstand.

Gleich der jungen Rose, die der Morgensonne sich öffnet, und wie die Thautropfen auf den Lilien, so war die Lieblichkeit meiner Jugend.

Ich stand mit der Morgenröthe auf, mein herz war voll Freud' und Wonne, Vergnügen winkte mir, und ich lebt' im Sonnenschein des Reichthums und des Ueberflusses.

Jeder Lag endigte sich mit Vergnügen, und jede Nacht gewährte mir die Erquickung des balfamischen Schlafes.

Beglückt find die Stunden kunstloser Jugend, drenmal beglückt sind die Lage jungfräulicher Unschuld. D könnt' ich die Flügel der Zeit hemmen, und die Freuden meiner Jugend zurückrufen! denn die Lage des reifern Alters sind Lage des Traurens gewesen; die Thränen meiner Betrübnisse haben den Glanz meiner Augen benebelt, und die Lilien und Rosen meiner Wangen welken gemacht;

Denn ich lieh mein Ohr mit Vergnügen übertriebenen Lobsprüchen, die Stimme der Schmeichelen hörte ich mit Lust und Vergnügen, bende immer mit Betrug begleitet, und deren scheinbare Süßigkeiten dem Herzen zu zernagendem Gifte werden.

Hore mich denn , o Schönste der Schönen! laß meine Regeln in deinem Busen als kostbare Schäße verwahrt werden , und wandle auf den Wegen meisner Nathschläge , dann wirst du dem Dorn des Ladels ausweichen , der schmerzender ist denn der Biß einer Schlange , und giftiger denn der Biß eines Skorpions.

Dann wird der Verachtung deutende Finger nie auf dich zeigen , noch Betrübniß ihren Wohnplatz in deisnem Herzen aufschlagen , sondern dein Leben wird voll Annehmlichkeit senn , und Friede und Ehre deine Seele erfreuen.

Vermeibe den Hochmuth, wenn du wünscheft, daß man dich klug glaube; und wenn du glücklich und zufrieden zu leben wünscheft, so laß dein Herz sich nie wegen einiger Vorzüge überheben.

Bist du lieblich wie die Schneetropfblume im Frub-

blühenden Wange? Beschämt dein blaues Auge den milden Glanz der schönsten Saphire? Ist deine Gestalt stattlich, gleich einer iungen Zeder, und ist deine Gegenwart gebietend, gleich der Majestät selbst?

Erschöpfen Oft und West ihre Schätze, dich zu bestleiden? Zollen dir das Meer und das Land ihre Perlen und Sdelgesteine? Ist der Anzug von der seinsten Seide, strahlt der Diamant Sternen gleich an deinem Busen? Und prangen deine Schläse mit Aubinen und Smaragden durch die Haare gestochten?

Hat Eitelfeit deswegen dich stolf gemacht, und steugst du hoch daher auf den Flügeln eigner Hochsichänung? Siehst du mit Verachtung auf die Erde, weil sie der Pobel betritt? Ist dein Wagen von weissen Pferden gezogen, und sind deine Füsse sich kaum ihrer Pflicht, den Körper zu tragen, bewußt?

Ach du betrogene Lochter der Eva! der Schmetterling und die vielfärbigte Lulpe sind Sinnbilder deiner eingebildeten Wichtigkeit!

Sie sind wie die ganze Pracht des Sommers gefleidet, sie erfreuen sich eine Weile in dem Sonnenschein, aber bald verwelft die Tulpe und der Schmetterling, und niemand achtet ihrer mehr!

Ist dein Odem duftender Wohlgeruch? Bist du so herzerfreuend wie der Saft der Traube? Die Relfe und glühende Rose sind lieblich, der Wein ist schmackhaft und erfreuend! Aber wie oft verderbt der nagende Wurm die zarte Knospe der Rose und Nelke, und der versengende Reif die angenehme Hoftung des Weinstocks!

Eben so kann Ungluck dich verderben, und Zufälle die Bluthe deiner Freuden zernichten, oder deinen Glanz in seiner vollen Bluthe versengen, und eben so leicht kann Krankheit alle deine Schönheit entstellen!

Blendet dich der Glanz des Goldes? Wünschet dein Herz vollauf zu haben ? —

Verlasse dich nicht auf diese, und überhebe dich ihrer nicht, denn du weißt nicht, wie bald sie dir können entzogen werden; du kannst nicht wissen, wie bald Armuth dein Lovs seyn mag, und Mangel und Hunger dich tressen, noch wie bald deine Lafel, die ist mit dem reichsten Uebersluß prahlt, sogar des Brodes mangeln mag!

Ist dein Verstand lebhaft und durchdringend? Bist du mit einem ersinderischen Geiste gesegnet, und sist einnehmende Wohlredenheit auf deinen Lippen? So sen weder einbildisch auf diese, noch rühme dich deiner Gaben —

Sonst wird der Neid über dich her senn, und selbst Unwissenheit deine Neden beurtheilen. Die Bosheit wird deine Worte sichten, und sie von deinen Lippen auffangen, und deinen bestgemennten Neden eine falsche Deutung, und sie dadurch dem all gemeinen Tadel Preis geben.

Menn

10

0

m

101

Di

m

b

11

Wenn du dich entschliessest, klug und gerecht zuhandeln, so gedenke immer, daß du ein schwaches Geschöpse bist, halte dich nicht selbst für klug, denn sonst werden deine Feinde ben iedem Fehltritte über dich triumphiren! Die Stimme der Menge wird wider dich senn, und deine Worte mit Verachtung verwersen, so daß deine gute Absicht wird vereitelt, dir als ein Vergehn vorgeworsen, und so von deinen Feinden beurtheilt werden.

Hute dich also vor Hochmuth und Eigenliebe, den wer sich so eifrig bestrebt über andere sich zu erheben, den bestreben sich diese gewiß zu erniedrigen, und wenn Trübsale über solch eine Person kommen, hat die Meng eine Freude daran, und Jedermann freut sich ihres Falles.

Die Bescheidenheit hingegen wird auch im Glücke von Jedermann geehrt, und im Unglück sindet sie Freunde. Mitleiden wird ihre Seele trösten, und ächte Theilnehmung wird sie in ihre Wohnungen aufnehmen, in der Stunde der Trübsale werden sie Gunst sinden, und in ihren Ansechtungen und Nothen werden sie nicht verlassen werden.

Machrichten.

Cabriolet à deux & quatre places, doublé de drap gris, avec glaces en verre de Bohème. La Caisse de la voiture couleur de cire d'Espagne; excellens ressorts Anglais, & bonnes Serpentes: A vendre au dernier prix deux cent francs. S'addresser à Mr. Schmid à la Courronne.